

MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 04.01.19

EURIBOR

1 Monat:	- 0,363 %
3 Monate:	- 0,309 %
6 Monate:	- 0,237 %

Bund Future	164,46
Umlaufrendite	0,07 %
Euro	1,1401 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,22 % - -0,26 %
5 Monate:	-0,24 % - -0,20 %
6 Monate:	-0,21 % - -0,17 %

Anlagen

1 Jahr:	0,00 %
3 Jahre:	0,23 %
4 Jahre:	0,46 %
5 Jahre:	0,70 %

Kassenkredite

6 Monate:	- 0,10 %
12 Monate:	0,00 %
24 Monate:	0,13 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,05 %
3 Jahre:	0,07 %
5 Jahre:	0,36 %
7 Jahre:	0,61 %
10 Jahre:	0,90 %
15 Jahre:	1,29 %
20 Jahre:	1,42 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,50 %

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg.
2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen
Alter-nativen darstellbar; förderfähige Darlehen
noch billiger)

☛ Der Blick auf 2019 ist geprägt von den enttäuschenden Erfahrungen des Jahres 2018 und der Ahnung, dass - wirtschaftlich - die besten Jahre, eine Dekade weltweiten, wirtschaftlichen Aufschwungs, hinter uns liegen könnten. Dies spiegeln die Aktienmärkte wider. Doch wir erleben gerade mehr als nur das Auslaufen eines Konjunkturzyklus und Börsenbooms. Die gewohnte, alte „Weltordnung“ geht zu Ende. Die Globalisierung, seit Jahrzehnten treibende Kraft der Weltwirtschaft, scheint an Dynamik und an Überzeugungskraft zu verlieren. Die internationale Arbeitsteilung wird nicht mehr als Gewinn für alle Beteiligten gesehen, sondern als Nullsummenspiel, in dem es Gewinner und Verlierer gibt. Prominentester Vertreter dieser Sichtweise ist US-Präsident Donald Trump, der die USA als Verlierer der Globalisierung sieht, mit dem Schlachtruf "America first" antwortet und glaubt, in bilateralen Verträgen aufgrund der Größe und Macht der USA am längeren Hebel zu sitzen. Seither halten internationale Konflikte, zumal auf dem Gebiet des Handels, die Welt und auch die Finanzmärkte in Atem. Selbst in Europa, über Jahrzehnte bewundert ob seines nicht nur friedlichen, sondern auch wirtschaftlich erfolgreichen Miteinanders, rückt das Nationale, das Trennende in den Vordergrund. Die Bereitschaft schwindet, verbindliche Regeln des Miteinanders nicht nur auszuhandeln, sondern sich auch daran zu halten. Selbst in Deutschland trifft jeder Versuch, gemeinsame Lösungen mit Partnern zu finden (Bsp.: transatlantisches Handelsabkommen, Hilfsprogramme innerhalb der Währungsunion, Flüchtlingsverteilung), auf Vorbehalte. Aber: Nationale Rückbesinnung hilft nicht bei der Lösung globaler Fragen. Die Aufgaben, die u.a. aus Umweltzerstörung, Kriegen, Cyberkriminalität, Nutzung neuer Technologien wie künstlicher Intelligenz, resultieren, verlangen globale Antworten. Jahrzehntelang übernahmen die USA die Koordination dieser Antworten in einer Welt- und Wertegemeinschaft, die sich zur zwischenstaatlichen Kooperation, zu demokratischen Grundsätzen, liberaler Wirtschaftsordnung und der Achtung nationaler und territorialer Souveränität bekannte. Von dieser Rolle haben sich die USA unter Präsident Trump verabschiedet, und sie werden diese Rolle von der Völkergemeinschaft auch künftig nicht mehr zugewiesen bekommen. Umso wichtiger ist es, den internationalen Ordnungsrahmen aus Organisationen, Institutionen und Verträgen zu reformieren und zu stärken - vom UN-Sicherheitsrat über G 20 bis zur WTO. Nur wenn die alte Ordnung durch eine neue Ordnung ersetzt wird, kann es gelingen, die Globalisierung für alle gewinnbringend zu gestalten. Eine Globalisierung, die weit über Stahlquoten und Strafzölle hinausgehen wird, denn maßgeblich wird künftig der globale Austausch von Daten. ☛